

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Rachenbräune oder Diphtherie.

Kurze Beschreibung und Behandlung derselben

von **Gustav Wolbold.**

(Fortsetzung.)

Wenn man nun fragt, wie eine diphtherische Ansteckung zu Stande kommt, wie der Pilz in den Körper gelangt, so ist die Antwort gerade nicht so leicht, denn es geht hier wie bei den anderen Infectionskrankheiten auch, indem Hunderte mit solchen Kranken in Berührung kommen und doch kaum der zehnte Theil davon angesteckt wird; es ist eben keine Disposition dazu vorhanden, sagt die Wissenschaft, und wie die Krankheit beim allerersten Kranken zu Stande kommt, das wissen allein die Götter! Die Anhänger der Pilztheorie sind dagegen wegen einer plausibeln Antwort nicht verlegen, sie sagen einfach: die Ansteckung bei der Diphtherie beruht auf der Uebertragung der Parasiten, sowohl der Sporen (Keimkörner), wie auch der Pilzfragmente; diese Uebertragung kommt seltener unmittelbar z. B. durch Küssen der Erkrankten, viel häufiger mittelbar vor. Die Erkrankten brechen oder husten nämlich die Schleim- und Ausschwitzungsmassen aus, in denen die Sporen und Pilztheile enthalten sind und beschmutzen damit die Leib- und Bettwäsche, sowie den Fußboden etc.; hier vertrocknen diese Massen sehr schnell; da nun die Kranken in der Regel unruhig sind, sich in ihrem Bette hin und her wälzen, so verstäuben die trockenen Massen, sowie die auf dem Fußboden vertrockneten ausgehusteten Schleim- und Ausschwitzungstoffe, welche dann durch das Gehen oder Auskehren in die Staubmasse übergeführt und dadurch zu Trägern der Fortpflanzung werden. Die Keime des Pilzes behalten aber, wie alle Sporen der niederen Pflanzen, unendlich lange Zeit in trockenem Zustande ihre Keimfähigkeit und so kommt es denn, daß längere Zeit nach einem überstandenen Falle neue Erscheinungen der Diphtherie vorkommen können, oft in entfernt wohnenden Familien, aus denen ein Glied einen diphtherischen Kranken besuchte. Auch sollen schon mehrere Aerzte in Folge der Ausübung ihres Berufes der Diphtherie zum Opfer gefallen sein, indem sie beim Auspinseln der Rachengebilde von Kranken, sowie bei Tracheotomien durch ausgehustete Partikelchen angesteckt worden. (?)

Was nun die Behandlung der Diphtherie anbelangt, so will ich hier nicht wieder Alles vorführen, was Allopathen, Homöopathen und andere Pathen dagegen empfohlen haben (ich habe dies im Artikel von 1873 gethan!); sondern gleich zur Sache übergehen und mich ganz an das oben geschilderte Krankheitsbild halten, welches so ungesähr in der Mehrzahl der Fälle beobachtet wird.

Zuerst halte man fest, daß ein zur Zeit noch unbekannter Krankheitsstoff in den Körper gelangt ist, welcher das Nervensystem alterirt, wodurch dann Fieber oder ein erhöhter Verbrennungsproceß entsteht, welches man zunächst im **Schache zu halten** suchen muß, weil dadurch allein das Nervensystem vor Lähmung und die Blutmasse vor Zersetzung bewahrt, auch die Widerstandskraft des Organismus im erwünschten Grade erhalten wird! Wie man nun dem Fieber den Radschuh anlegt, das habe ich wie überhaupt die neueste Fiebererklärung und Behandlung in früheren Jahrgängen zur Genüge beschrieben und kann mich daher auf die Hinweisung auf jene Artikel beschränken. Alsdann kommt der charakteristische üble Geruch aus dem Munde in Betracht und somit wird ein Fieber,